

Während die Fassade der liberalen Demokratie bröckelt, gefährden politische Spannungen die EU



15.10.2024 | John Miles

Die EU, die zerbrechliche Ansammlung ehemaliger Kolonialmächte, die unter dem Deckmantel der Friedenssicherung in Europa die neoliberale Wirtschaft durchsetzen soll, scheint so brüchig wie eh und je, da die führenden Politiker in Frankreich und Deutschland zunehmend zerstritten sind.

„In Frankreichs Haushalt klafft ein riesiges Loch“, schreibt Sylvie Kauffmann in der *Financial Times*. Sie fragen sich, wie ein Haushaltsdefizit von 4,4 Prozent des BIP für dieses Jahr, das schon schlimm genug ist, plötzlich auf schwindelerregende 6,1 Prozent angewachsen ist.

Frankreich befindet sich nach sieben Jahren Regierungszeit unter Präsident Emmanuel Macron, einem ehemaligen Investmentbanker des multinationalen Unternehmens Rothschild & Co, in einer prekären Lage. Mit einer aalglatten Präsentation, die [Vergleiche](#) mit dem früheren US-Präsidenten Barack Obama nahelegt, hat Macron eine strenge Haushaltsdisziplin durchgesetzt – natürlich für die Mittelschicht –, das Rentenalter angehoben, hart erkämpfte Arbeitnehmerrechte rückgängig gemacht und die Sozialausgaben gekürzt.

Die Ergebnisse waren politisch und wirtschaftlich düster, aber der Neoliberalismus ist eine nicht zu widerlegende Doktrin, deren Scheitern nur dazu führt, dass [noch mehr](#) Neoliberalismus aufgezwungen wird.

In der Zwischenzeit ist Berlin – traditionell die de-facto-Regierungsmacht der EU – weniger glaubwürdig denn je, da angekündigt wurde, dass die deutsche Wirtschaft das zweite Jahr in Folge [schrumpfen](#) wird. Das Land spielte einst eine führende Rolle dabei, Griechenland, Irland und anderen Ländern der „Peripherie“ Armut aufzuerlegen, aber sein Glück ist vorbei, da die Unterwerfung

unter die von den USA unterstützten Sanktionen gegen russische Energie die industrielle Basis des Landes zerrüttet hat.

„Frankreich als Sorgenkind und Deutschland möglicherweise wieder der ‚kranke Mann Europas‘? Diese Kombination verheißt nichts Gutes für den Kontinent“, schreibt Kauffmann. „Das deutsch-französische Tandem war trotz aller Höhen und Tiefen immer der Motor der europäischen Integration. Doch seit zwei Jahren stottert der Motor.“

Inmitten der wirtschaftlichen Implosion in Europa sind neue politische Akteure in den Vordergrund getreten, die sich der Unterdrückung durch die etablierten Kräfte ausgesetzt sehen. Im Vereinigten Königreich wurde Jeremy Corbys aufrührerische Kampagne durch eine fabrizierte Antisemitismus-Krise [zum Scheitern gebracht](#). In Deutschland wird darüber nachgedacht, die rechte Partei AfD [zu verbieten](#), die mit ihrer Kritik an der Außenpolitik des Landes [und an der ausufernden Migration] Zulauf erhalten hat.

In Frankreich entschieden sich die Staats- und Regierungschefs dafür, unbequeme Wahlergebnisse einfach zu ignorieren, als Macron die siegreiche Koalition der Neuen Volksfront [übergang](#) und einen Premierminister aus einer Partei wählte, die weniger als 6 Prozent der Stimmen erhielt.

Während nationalistische Spannungen Europa auseinander zu reißen drohen, sind sich die Staats- und Regierungschefs zunehmend nur noch über die Finanzierung der Ukraine einig, während das Land seinen quixotischen Stellvertreterkrieg im Namen der westlichen russophoben Elite fortsetzt. Die Sozialdemokratie des 20. Jahrhunderts scheint ein ferner Traum zu sein, während die Wirtschaftseliten die Kontrolle über den Staat an sich reißen und zunehmend Aggression gegen die Bedrohung durch China und Russlands wachsende Multipolarität signalisieren.

Der russische Revolutionär Wladimir Lenin sah solche Trends bereits 1915 voraus, als er erkannte, dass das Streben nach Profit die herrschende Klasse jedes Landes gegen den Rest der Welt - und schließlich gegeneinander - ausspielen würde.

„Die Vereinigten Staaten von Europa im Kapitalismus“, [schrieb](#) der Theoretiker, „sind entweder unmöglich oder reaktionär.“